

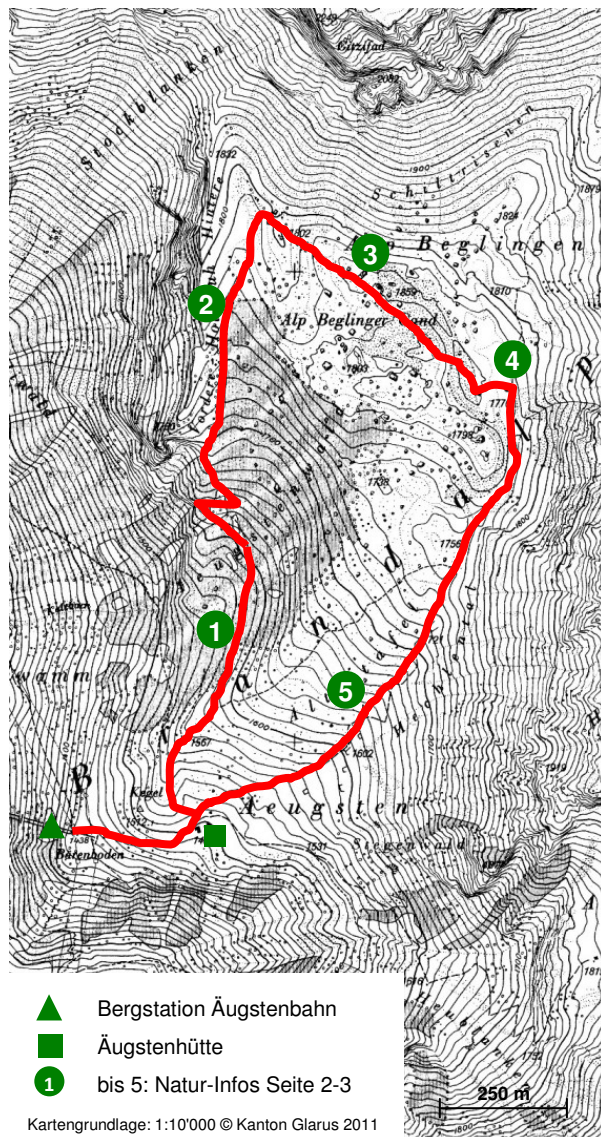
Ausflug-Tipp

Äugsten ob Ennenda – Durch knorrigen Bergwald und duftende Heualpen

Der Ausflug führt mitten ins Eigenössische Jagdbanngebiet Schilt und ins Gebiet des UNESCO Weltnaturerbes Tektonikarena Sardona. Nach einer steil ansteigenden Seilbahnfahrt mit fantastischer Aussicht auf die umliegenden Berge begibt man sich auf einen knapp zweistündigen Rundweg durch schöne Bergwiesen und reich strukturierten Bergwald.



Detailangaben zur Route



Natur-Besonderheiten	Grandiose Aussicht, Bergwiesen, Wildheualp, Naturwaldreservat, Eidg. Jagdbanngebiet, UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona.
Start-/Endpunkt	Talstation Äugstenbahn Ennenda
Anreise	Mit der SBB bis Ennenda. Zu Fuss den Wegweisern entlang bis Talstation Äugstenbahn. Betriebszeiten / Reservationen unter Tel. 055 640 81 53.
Route	Bergstation Äugstenbahn – Schild „Weitere Wegweiser“ bis Äugstenhütte folgen – Schild „Äugsten Rundweg“ folgen – nach Wildhüterhütte dem Schild „Holzflue Rundweg“ folgen. Nach der Alp Beglingen dem linken Weg bis zur Äugstenhütte folgen.
Länge	ca. 4 km
Wanderzeit	ca. 2 Stunden reine Wanderzeit
Höhenunterschied	340 m aufwärts, 340 m abwärts
Anforderungen	Bergweg oft schmal und uneben. Nicht kinderwagen- und rollstuhlgängig.
Ausrüstung	Gute Wanderschuhe, evtl. Picknick, evtl. Feldstecher (ausleihbar im Naturzentrum Glarnerland).
Verpflegung	Äugstenhütte (nicht immer bewirtet; Infos und Reservation für Übernachtungen unter Tel. 055 640 56 06 oder www.aegustenhuette.ch).
Besuchszeit	Route ca. Juni bis Oktober begehbar.
Verhalten	Immer auf Weg bleiben, keine Blumensträuße pflücken, Hunde an die Leine nehmen und Wildtiere nicht stören.
Weitere Hinweise	Landeskarte 1: 25'000: Blatt 1154 Spitzmeilen und Blatt 1153 Klöntal oder Karten von Wanderland Schweiz
Informationen	Naturzentrum Glarnerland T: 055 622 21 82 E: info@naturzentrumglarnerland.ch oder www.aegustenbahn.ch

Natur – Infos

1 Äugstenwald – Ein Stück Wildnis

Kurz oberhalb der Wildhüterhütte betritt man das Naturwaldreservat Äugstenwald. Der typische Fichten-Tannen-Gebirgswald und die grosse Strukturvielfalt, welche Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum bietet, wurden hier unter Schutz gestellt. Wie in allen Naturwaldreservaten dürfen fast keine menschlichen Eingriffe mehr erfolgen. Ein Stück Wildnis entsteht. Im Glarnerland wurden bisher auf rund 5% der Waldfläche Waldreservate eingerichtet, 10% sind das erklärte Ziel.



Äugstenwald

Natur erleben: Äugstenwald

Schau dich gut um. Siehst du die verschiedenen Alter des Waldes? Baumkeimlinge, zarte Jungbäumchen, ausgewachsene Bäume, gestorbene Bäume. Fasse vom Weg aus einen Totholzbaum oder -strunk an. Je älter das tote Holz, desto weicher und brüchiger ist es. Insekten, Pilze und Bakterien helfen, dieses zu zersetzen. So wird der Baum am Ende wieder als Erde dem Boden zurückgegeben.

2 Karren – Spuren der Zeit

Im Bereich der Holzflue, wo der Weg im Wald steiler wird, lohnt sich ein Blick auf die linke Wegseite. Man erkennt grosse, mehr oder weniger parallele Rillen im kalkhaltigen Gestein. Es sind Karren. Karren entstehen durch Unebenheiten in der Gesteinsoberfläche, welchen das abfließende Wasser folgt. Dabei wird Kalk gelöst. Mit der Zeit wird die kleine Vertiefung zu einer immer grösseren Rinne. Schließlich fließt das Wasser immer zuerst in die Karren hinein und dann darin talwärts. Die Rinnen werden immer tiefer.



Karren auf Äugsten

Natur erleben: Karren

Streiche mit der Hand über die Oberfläche der Kalkgesteine. Spürst du die scharfen Kanten und Unebenheiten, die zu Karren führen?

Vielfalt der Gesteine ... und Wiesen

Auf Äugsten findet man nicht nur scharfkantig geformtes Kalkgestein, sondern auch kalkarme Steine wie den 300 Millionen Jahre alten, oft rötlich gefärbten Verrucano, der vor langer Zeit durch Riesenkräfte über 35-50 Millionen Jahre junge Flyschgesteine geschoben wurde (mehr Infos zum UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona unter www.unesco-sardona.ch oder im Naturzentrum Glarnerland). Diese Vielfalt an Gesteinen spiegelt sich in der Pflanzenwelt wieder. Da gewisse Pflanzen kalkreiche, andere kalkarme Gesteinsunterlagen bevorzugen, sieht man auf Äugsten ein buntes Nebeneinander verschiedener Wiesentypen wie Blaugrasrasen, Rostseggenhalden (beide auf kalkigem Untergrund) oder Borstgrasrasen (auf kalkarmem Untergrund). Der Borstgrasrasen trägt seinem Namen übrigens alle Ehre: wer ihn streichelt (beispielsweise im Bereich der Äugstenhütte), fühlt seine borstigen Gräser deutlich.

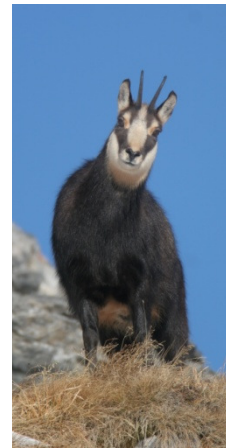


3 Beglinger Gand – Tierisch paradiesisch

Nach dem Stein mit der roten Schrift „Alp Beglingen“ taucht man ein in ein tierisches Paradies: die Beglinger Gand. Zwischen Blockschutt und Sträuchern finden Gämsen, Rothirsche, Birkhühner und Co. beste Versteckmöglichkeiten und Nahrung. Bitte erhalte das Gebiet als Rückzugsgebiet für die Tiere: verlasse den Weg nicht, mache möglichst keinen Lärm und halte dich nicht zulange dort auf.

Natur erleben: Beglinger Gand

Schau links hoch in die Schiltrisenen. Oft kann man dort Gämsen beobachten. Beide Geschlechter tragen schwarze, hakenförmige Hörner. Die Rudel bestehen aus Geissen, einjährigen Tieren und Jungtieren. Die älteren Böcke sind ausserhalb der Paarungszeit (Nov/Dez) meist alleine unterwegs.



Gämse (© M.Banzer)

4 Alp Beglingen – Heuen am wilden Berg

Das Gebiet auf Äugsten und um die Alp Beglingen beherbergt schöne Bergwiesen. Ein Teil davon wird jeweils im Juli/August in schweisstreibender Handarbeit durch Bauern geschnitten. Ohne regelmässigen Schnitt würden diese seltenen, artenreichen und schützenswerten Wiesen verbuschen. Das gewonnene Wildheu wird nach getaner Arbeit zu Heuballen zusammengebunden und an Seilen ins Tal hinuntergelassen.



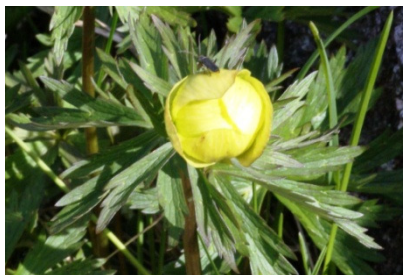
Alp Beglingen

Natur erleben: Alp Beglingen

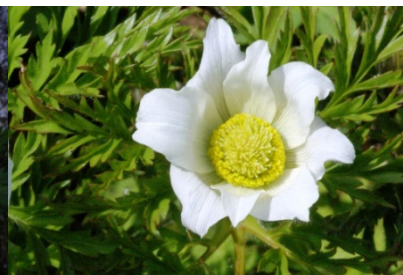
Mit etwas Glück kannst du bei der Talstation der Äugstenbahn (Südseite der Station) einer spektakulären Heulandung zuschauen. Ein Heuseil endet dort. Aus Sicherheitsgründen muss man unbedingt gebührend Abstand zum Landeplatz halten.

5 Äugsten – Ein buntes Blumenmeer

Von der Alp Beglingen zur Äugstenhütte (linker Weg nehmen) wandert man mitten durch die farbenprächtigen Wiesen. Viele dieser Bergwiesen sind national geschützt. Wer findet die unten abgebildeten gelben, weissen, rosaroten und blauen Farbtupfer?



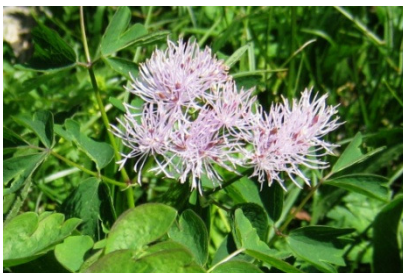
Trollblume



Alpenanemone



Grosse Sterndolde



Akeleiblättrige Wiesenraute



Rundköpfige Rapunzel



Dichtblütiger Eisenhut